Jugendweihe Deutschland e.V.

aktuell aktuell

Ausgabe 3- 2011

Rückblick auf ein sehr erfolgreiches Jugendweihejahr – Bundesweit starker Teilnehmerzuwachs

Arne Lund

Die die Jugendweihe Deutschland e.V. tragenden Landesverbände und Regionalvereine verzeichneten in der Jugendweihesaison 2010/2011 einen starken Anstieg der Teilnehmerzahlen. Über 31.000 Jugendweihlinge und ca. 220.000 Gäste nahmen an den knapp 600 Feiern deutschlandweit teil. Das entspricht einem Zuwachs von ca. 11 % gegenüber dem Vorjahr.

Wegen der sehr stark gestiegenen Nachfrage mussten in Hamburg zwei große Feiern in der Laeiszhalle ausgerichtet werden. Die beiden Vorsitzenden der Jugendweihe Hamburg e.V., Konny G. Neumann und Arne Lund, freuten sich über den bundesweit zweithöchsten prozentualen Teilnehmerzuwachs (+ 25 %). Der LV Hamburg/ Schleswig-Holstein wird in der kommenden Saison sein Kurs-Angebot nochmals erweitern.

Der LV Mecklenburg-Vorpommern verzeichnete mit 6.000 Jugendweihlingen einen Anstieg von 500 Teilnehmern (+ 9 %). An den landesweit organisierten Feiern nahmen ca. 36.000 Gäste teil.

Der LV Thüringen veranstaltete 101 Feiern für seine über 5.300 Jugendweihlinge (+ 15,5 %), an denen rund 42.000 Gäste teilnahmen.

Mit Stolz vermeldet der LV Sachsen das erfolgreiche „Überspringen“ der nächsten 1000er-Teilnehmer-Marke: über 11.100 TeilnehmerInnen (+ 11 %) mit über 78.000 Gästen nahmen an den 230 sächsischen Feiern teil.

Über 7.350 Jugendweihlinge freute sich der LV Sachsen-Anhalt; das entspricht einem Teilnehmeranstieg um 10 %. Rund 53.000 Gäste nahmen an den 165 Feiern teil.

Die Jugendweihe Niedersachsen e.V. führte für ihre 62 Teilnehmer (+ 15 %) eine Jugendweihefeier in Hannover durch, an der 700 Gäste teilnahmen. In der kommenden Jugendweihesaison wird die Zusammenarbeit mit Hamburg intensiviert.

Feiern der Mitglieder von Jugendweihe Deutschland e.V.

Foto: Evelin Frerk (li. und 1. Foto unten)

Auch der RV Mansfelder Land vermeldet mit über 950 TeilnehmernInnen ein deutliches Teinehmerplus (+ 4 %). An den 23 Feiern nahmen rund 7.500 Gäste teil.

Die Mitgliedergruppe in Baden-Württemberg organisierte unter Führung der Vorsitzenden Frau Brügelmann ein interessantes Jugendweihejahr und konnte einen deutlichen Zuwachs (+ 35 %) an Teilnehmern verzeichnen. An der Festveranstaltung in Esslingen nahmen über 600 Gäste teil.

In NRW ist der positive Trend ebenfalls zu verzeichnen. So nahmen allein in Bonn 22 Jugendliche an der diesjährigen Jugendweihefeier teil.

In der hessischen Metropole Kassel führt seit 6 Jahren Ute Töpfer – unterstützt durch den LV Thüringen – mit großem Engagement Veranstaltungen der offenen Jugendarbeit durch; an der diesjährigen Feier nahmen 24 Jugendliche teil.

Auch in Cuxhaven fand unter der bewährten Leitung von Dierk und Gerd Müller wieder eine Jugendweihefeier statt. Die Jugendlichen treffen sich auch nach der Feier weiterhin zu Diskussions- und Grillabenden.

Diese beeindruckenden Zahlen zeigen uns, dass unsere vielfältigen Angebote bei der heutigen Jugend mehr denn je ankommen. Dieses sollte uns ein Ansporn sein, mit noch mehr Elan und mit erhöhtem Tatendrang in die neue Jugendweihesaison zu starten. Sehr erfreulich ist die Tatsache, dass einzelne Landesverbände bereits jetzt ein erneutes Teilnehmerplus im Vergleich zum selben Zeitpunkt des Vorjahres vermelden.

Ein großer Dank für die geleistete Arbeit geht an alle Mitarbeiter, Helfer, Sponsoren und Unterstützer. Ohne deren unermüdlichen Einsatz wäre ein derart breit gefächertes Leistungspaket, wie es die einzelnen Landes- sowie Regionalverbände der Jugendweihe Deutschland e.V. jährlich zig-tausenden Jugendlichen bundesweit auch in der offenen Jugendarbeit ermöglichen, nicht ansatzweise anzubieten .

Geografie, Geschichte und Geselligkeit – das 18. Sommercamp von Jugendweihe Deutschland

Konny G. Neumann

Wanderung durch die Teufelsschlucht.

Hätte die obige Überschrift als Aufmacher für unsere Werbung für das Sommercamp im Dreiländereck gestanden, wer weiß, wie viele Jugendliche sich angemeldet hätten. Als wir jedoch wunderbare Erfahrungen mit der Landschaft in und um Bitburg herum machten, waren die Jungen und Mädchen nicht nur von den Bodenformationen in der Teufelsschlucht begeistert. Auch beim Einstieg in den Katzenkopf, Teil des von den Nazis gebauten Westwalls, beeindruckte der Blick über Hügel und Täler sowie die Erdformationen um den Bunker herum.

Beim Besuch von Luxemburg stand natürlich auch der Besuch der Kasematten auf dem Programm. Wer hat es erraten? Wiederum interessante Gesteinsformationen, die für Zwecke der militärischen Verteidigung genutzt wurden. Das heutige Museum beeindruckt durch seine Anlage wie auch die herrlichen Blicke über Teile der Stadt Luxemburg. Eigentlich mehr als einen Tagesausflug wert …

Beim Kosten der verschiedensten Produkte von „Gerolsteiner“ erfuhren wir über die sehr gute Qualität der Mineralquellen, was mit dem Gestein zusammenhängt, durch das das Wasser sickert und herausgepumpt wird. Die Besichtigung der Anlagen zur Herstellung der unterschiedlichen Wasser und saftversetzten Getränke war sehr beeindruckend. Was dort durch Maschinen vom Reinigen der Flaschen, über deren Etikettierung, das Einfüllen der jeweiligen Flüssigkeiten, der Verkronkorkung bis zum Einsortieren in die jeweiligen Kisten geleistet wird ist beachtlich. Bedenkenswert jedoch auch die Tatsache, dass die modernste Maschine nur noch von 5 Personen beaufsichtig werden muss, während die zehn Jahre ältere noch 9 Mitarbeiter forderte. D.h. es konnten weitere vier Arbeitsplätze eingespart werden.

Wenngleich auch bei all den bisher erwähnten Exkursionen lehrreiche Hinweise auf geografische Gegebenheiten den Spaß ergänzten, fehlten auch Informationen zur jeweiligen Geschichte nicht. Dieser Aspekt spielte bei dem Tagesausflug nach Trier eine weit größere Rolle. Von den Römern bis zum Geburtshaus von Karl Marx, der bekanntlich Religion für Opium des Volkes hielt. Von der römischen Porta Nigra bis zu den Kaiserthermen und dem Amphitheater mit erhaltenem Unterbau für die jeweiligen Darbietungen in der Arena hat die römische Gründung „Augusta Treverorum“ sehr viel zu bieten; einschließlich leckeres Eis …

Gern denken wir an die geselligen „Badespiele“ im Schwimmbad „Cascade“ zurück; bei bestem Wetter konnte gesprungen, gerutscht, geschwommen und gespielt werden. Vielleicht entstand ja hier die Idee für das „Wasser-Eimer-Laufen“ für den Abschlussabend?

Ein dreifacher Dank sei an die Teilnehmer des Sommercamps ausgesprochen: unserer Bundesgeschäftsführerin, Marina Hammer, und Wolfgang Langer, die gemeinsam das Camp-Büro in bewährter Weise leiteten, unseren jederzeit engagierten und freundlichen BetreuerInnen (Thomas, Daniel, Theresa, Mandy, Yannie und Kristin) mit den Vertretern des Jugendverbandes „Junety“ (unterstützt von Dr. Klaus-Peter Krause und Ronny Winkler) sowie den 90 Jugendlichen, die am Abschiedsabend tolle Spiele und Aktionen vorbereitet und durchgeführt haben.

Ich war glücklich und stolz, dies miterleben zu dürfen.

Wohlverdiente Pause in Luxemburg.

Der Abschlussabend im Jugendhotel in Bitburg.

Konny G. Neumann, Vizepräsident Jugendweihe Deutschland e.V., im Sommercamp 2011.

Unser Dank gilt allen Betreuerinnen und Betreuern für ihr stets unermüdliches Engagement.

LV Hamburg

Teilnehmer am Auswärtigen-Kurs

Foto: Arne Lund

Beim Rundgang durch das Hamburger Grindelviertel.

Foto: Arne Lund

"Alles neu macht..." - die Internetpräsenz (oben) und das neue Logo (rechts).

Jugendweihe Hamburg e.V. – Anziehungspunkt von nah und fern

Petra Schmidt

Nach der erfolgreichen Einführung eines „Auswärtigen-Kurses" in der Jugendweihe-Saison 2010 fand zum zweiten Mal ein Jugendweihe-Vorbereitungs-Kurs speziell für diejenigen Jugendlichen statt, die aufgrund der großen Entfernung die anderen Gruppen im Hamburger Stadtgebiet und im Umland nicht besuchen konnten.

Dieser „Auswärtigen-Kurs" fand so großen Zuspruch, dass diesmal sogar vier Gruppen eingerichtet werden mussten. Einige Jugendliche nahmen sogar regelmäßig den Weg von der Dänischen Grenze bis nach Hamburg auf sich, um an der Vorbereitung teilnehmen zu können.

In mehrstündigen Workshops wurden Themen wie z.B. „Anti-Mobbing", „Nationalsozialismus und Rechtsextremismus", „Suchtprävention" und „Demokratie und Menschenrechte" bearbeitet.

Bei einem Rundgang durch das Hamburger Grindelviertel haben die Jugendlichen einiges über das jüdische Leben zur Zeit des Nationalsozialismus und heute erfahren. Betroffen machten vor allem die vielen Stolpersteine, die an das Schicksal der im Nationalsozialismus ermordeten Menschen erinnern. In einem Supermarkt erklärte der Filialleiter, was ein „koscheres" Produkt ist und woran man es erkennt.

Jugendweihe Hamburg e.V. – neue Internetpräsenz

Petra Schmidt

Endlich ist es soweit: Die Jugendweihe Hamburg e.V. startet mit einer neuen Internetpräsenz in die kommende Saison.

Unter www.jugendweihe-hamburg.de präsentiert sich der Verein mit einem modernen und jugendgerechten Image. Neben Informationen zur Geschichte der Jugendweihe und zu den aktuellen Veranstaltungen findet man hier zudem Interviews mit Jugendlichen sowie einen DVD-Ausschnitt der Jugendweihe-Feiern im April 2011 in der Hamburger Laeiszhalle.

jugendweihe
HAMBURG E.V.

Wieder mehr Teilnehmer an der Jugendweihe

Vereinsmitglieder sorgen für frischen Wind in den Feiern

Wolfgang Langer

Schwerin. „So eine tolle Feier hatte ich vor zwei Jahren nicht", sagte nach der Feier der Bruder eines Teilnehmers aus Waren an der Müritz. Und auch die örtliche Presse bescheinigte, dass es gelungen sei: „eine abwechlungsreiche Frische in den Festsaal" zu bringen. Jugendliche und Gäste waren begeistert, es gab Zugaben und vielfach Anerkennung. Hier hat es eine neue Mitarbeiterin des Vereins, Carina Goetz, verstanden, alte, eingefahrene „Feierwege" zu verlassen, Neues auszuprobieren. Ihr Konzept ist aufgegangen. Genau, wie das von Silvia Myrach, die beispielsweise für die Feier in Heringsdorf auf der Insel Usedom eine Kooperation mit der Rock-Pop-Musikschule Anklam eingenangen ist. Jugendliche erarbeiteten über mehrere Monate ein ganz spezielles Programm für ihre Altersgenossen und so gab es schließlich eine Feier, die die Gäste förmlich von den Stühlen riss. Für frischen Wind sorgten vielfach auch junge Vereinsmitglieder, wie Alexander Rabe und Jan Matalla aus Ludwigslust, die den Teilnehmern an der Jugendweihe als Festredner jugendgemäß ihre Sicht auf das bevorstehende Leben als Erwachsener nahe brachten.

Mindestens 5. 500Teilnehmer an der Jugendweihe zu gewinnen, das war in Mecklenburg-Vorpommern für 2011 Ziel. Letztlich wurden 6.000 Teilnehmer gezählt, 500 mehr als anvisiert und 600 mehr als im Jahr zuvor. Bemerkenswert auch, dass sich im Land mehr als die Hälfte der 14jährigen für die Jugendweihe entschieden hat.
Natürlich ist dieses Ergebnis nicht im Selbstlauf erreicht worden. Dahinter steht das Engagemt jedes der rund 130 Vereinsmitglieder, der Jugendgruppe und nicht zuletzt auch der Mitarbeiter. Sie vor allem haben den erstmals in der Vereinsgeschichte angeboteten Frühbucherrabatt in den Informationsveranstaltung für Eltern erläutert und schließlich seine Umsetzung realisiert. So kam es, dass bereits Ende Oktober klar war, dass der Verein mit mehr Teilnehmern rechnen konnte als im Jahr 2010.
Damit, so wurde auf der Landesvorstandssitzung im Juni dieses Jahres festgestellt, ist die Talsohle, die der Geburtenrückgang brachte, durchschritten. Die Vereinsmitglieder und Mitarbeiter des Vereins sind jetzt dabei, Voraussetzungen zu schaffen, dass auch in den nächsten Jahren offene Jugendarbeit und Jugendweihen flächendeckend, mit möglichst geringem Aufwand, aber größtmöglichem Ergebnis angeboten werden können.

Neue Partner werden gesucht, um beispielsweise die Veranstaltungen offener Jugendarbeit atraktiver zu gestalten und die Verantwortung des Vereins als Vermittler von Wissen und Bildung zu erhöhen.
Zudem wird am System des Frühbucherrabattes gefeilt, damit es künftig von den Eltern keine Anfragen dazu mehr gibt. Je einfacher zu durchschauen und nachvollziehbarer unser Wirken ist, desto mehr Vertrauen haben die Eltern und Jugendlichen in unsere Angebote. Das, so sind sich alle Mitglieder von Jugendweihe Mecklenburg-Vorpommern e.V. sicher, wird sich auch in den kommenden Jahren in den Teilnehmerzahlen widerspiegeln.

Mädchen und Jungen aus dem Landkreis Parchim erhalten ihre Jugendweihe.

Foto: Wolfgang Langer

LV Mecklenburg-Vorp.

Jugendweihe in Waren

Nordrhein-Westfalen

Sabine Meinert unterstützt seit 2005 die Verbandsarbeit in NRW.

Eine Partnerschaft, die Früchte trägt

Elterninitiative in Bonn erhält Hilfe aus dem Norden

Wolfgang Langer

Bonn. Bereits zum sechsten Mal organisierte Sabine Meinert von der Elterninitiative „Jugendweihe NRW" für interessierte Eltern und Jugendliche aus dem Großraum Köln eine Feier zur Jugendweihe. Wurde sie in ihrem Bemühen bislang aus Berlin, von der Bundesgeschäftsstelle, unterstützt, gab es jetzt erstmals Hilfe aus Mecklenburg-Vorpommern. Gemeinsam wurden sowohl ein jugendgemäßes Feierprogramm als auch sinnvolle Veranstaltungen der offenen Jugendarbeit vorbereitet. „Wir legen Wert darauf, dass sich die jungen Leute im Vorfeld der Feier kennenlernen und möglichst viele gemeinsame Erlebnisse haben", so Meinert.

Das ist oft gar nicht so einfach, melden sich doch Familien aus unterschiedlichen Regionen Nordrhein-Westfalens oder gar aus Rheinland Pfalz an. Gemeinsam mit den Eltern und den Jugendlichen wurden im November vergangenen Jahres die einzelnen Programmteile präzisiert.
Drei Veranstaltungen waren sozusagen zum Pflichtprogramm für alle Teilnehmer erklärt worden. Besonders ging es um Angebote, die Wissen vermitteln, in denen sich die Jugendweiheteilnehmer mit der Geschichte auseinandersetzen und solche, die den Gemeinschaftssinn stärken.

Im Bonner Haus der Geschichte erfuhren die Mädchen und Jungen aber auch deren Eltern mehr zur Teilung Deutschlands, zur unterschiedlichen Entwicklung der beiden deutschen Staaten und über das schwierige Zusammenwachsen nach der „Wende". Auch zur Geschichte der Jugendweihe gab es viel Interessantes zu erfahren.

In der Gedenkstätte Bonn informierten sich die Jugendlichen über die Opfer von Judenhass und Naziterror. Als dritte Pflichtveranstaltung stand ein Forum zu sicherheitspolitischen Fragen an.

Ein Kurs über gutes Benehmen und exakte Tischsitten a la Knigge, der Besuch des Klettergartens St. Augustin und ein Projekttag rund um das Thema Drogen – verbunden mit einem zünftigen Grillabend - rundeten das Angebot ab. Immer nahmen Jugendliche und Eltern an diesen Veranstaltungen teil, so dass zum Ende der Saison eine verschworene Gemeinschaft ins Bonner Hotel „Kanzler" zur Jugendweihefeierstunde erschien.

Jugendweihe im Bonner Hotel „Kanzler".

Foto: Tibor Sarusy

22 Mädchen und Jungen, doppelt so viele, wie im Jahr 2010, wurden am ersten Juniwochenende in die Reihen der Erwachsenen aufgenommen.
STEVE & JOSH, zwei junge Männer, kaum älter als die Jugendweiheteilnehmer, sorgten für die nötige musikalische Stimmung. Sabine Meinert und Jens Weigel brachten als Rezitatoren Gedankensplitter ein, die dem Tag angemessen waren.

In seiner Festrede hob Wolfgang Langer, vom Partner Jugendweihe Mecklenburg-Vorpommern e.V., hervor, dass einem das Leben nur einmal gegeben sei. „Greift mit beiden Händen danach. Packt es fest an und gestaltet euer eigens Leben. Geht euren Träumen nach und versucht, sie zu verwirklichen – auch wenn ihr wisst, dass nicht alle wahr werden", forderte er die Mädchen und Jungen auf.

Im Anschluss waren sich Jugendliche, Eltern, Gäste, Akteure und sogar der „Bonner Generalanzeiger" einig – eine gelungene Veranstaltung, die auf jeden Fall im nächsten Jahr eine Neuauflage verdient habe.

Und so laufen denn auch die Vorbereitungen bereits auf Hochtouren...

Die besondere Jugendweihefeier im Dessauer Anhaltischen Theater

Susanne Bettführ

Die Jugendweihefeiern in den Bereichen Dessau-Roßlau und Zerbst verliefen im Jahr 2011 wieder sehr gut und erfolgreich. Da wir in Dessau-Roßlau über eine prima funktionierende Mitglieder- und Jugendgruppe verfügen, konnten wir auch alle Feiern für die Stadt Köthen ehrenamtlich absichern.

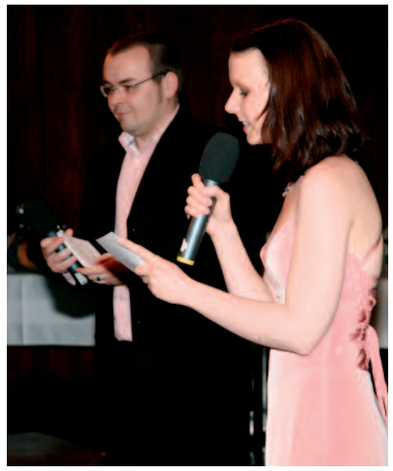
In Dessau gestalteten wir für 354 Mädchen und Jungen vier Feiern im wunderbaren Ambiente des Anhaltischen Theaters.

Schon die großen modernen Kronleuchter und die vielen herrlichen Spiegel in den Foyers des Theaters versetzen die Jugendlichen und ihre Eltern und Gäste vor der Feier in festliche Stimmung.
Unsere Moderatoren Marie-Luise und Sebastian eröffneten die Feiern und jedes Mal flogen ihnen die Herzen der Zuschauer sofort zu. Danach begann unser besonderes Dessauer Jugendweiheprogramm. Warum es besonders ist?
Es besteht nicht aus einzeln aneinander gereihten Rezitationen, Songs und Tänzen, sondern es ist ein in sich geschlossenes Theaterstück mit Musik und Tanz.
In diesem Jahr trug es den Titel „Die Schule der Ungeborenen". Junge Leute, ein Lehrer und vier Ungeborene, unterhielten sich fröhlich, aber auch hintersinnig über die Verständigung und vor allem die Verständigungsschwierigkeiten zwischen den Generationen. Da jede Generation ihre eigene Sprache spricht, unterscheiden wir also Baby-, Kinder-, Jugend- und Erwachsenensprache. Bei der letzteren kann man sogar noch eine Unterart, nämlich die Oma-und-Opa-Sprache, erkennen. Zur allgemeinen Freude bezog der Lehrer das Publikum interaktiv mit ein und die Gäste erlernten mit viel Spaß die Babysprache neu.
Der Lehrer versuchte, in vier Unterrichtsstunden den Ungeborenen die Welt zu erklären und hatte viele schwere Fragen zu beantworten. Zum Beispiel musste er das Fest, dass die Erwachsenen für ihre Kinder ausrichten, damit diese erwachsen werden können, erläutern. Aber will und muss eigentlich jeder erwachsen werden? Der Lehrer wusste es auch nicht! Im Schauspiel wird auf die Schwierigkeiten der Kommunikation hingewiesen und es wirbt ganz witzig wie nebenbei um Verstehen.

Nach dem Theaterstück, in das Musik und Tanz eingebunden waren, hielten Persönlichkeiten der Stadt Dessau-Roßlau die Festreden und nahmen die Aufnahme der Jugendlichen in den Kreis der Erwachsenen vor.

Auch dieser Festakt trägt in Dessau-Roßlau besondere Züge. Wir Vereinsmitglieder möchten, dass die Jugendweiheteilnehmer im Augenblick der Freude, in Erwartung von Geschenken auch an Kinder denken, denen es nicht so gut geht. Deshalb bringen die Mädchen und Jungen ein Spielzeug mit, dass sie an ihre eigene Kindheit

LV Sachsen-Anhalt



Sie führten durch das Programm – Moderation durch Sebastian Richter und Marie-Luise Bettführ.

erinnern soll. Viele Eltern der Hauptpersonen fühlen sich beim Einzug der Jugendlichen mit den Kuscheltieren im Arm an die Zeit der Einschulung ihrer Kleinen zurückversetzt. Und ob man es glaubt oder nicht, da fließen bei Müttern und Omas die Tränen!
Auf der Bühne nehmen unsere Blumenkinder den Jugendweihlingen ihre Spielzeugerinnerungen ab. Die Mädchen und Jungen geben damit ihre Kindheit symbolisch weiter und verabschieden sich vom Entwicklungsabschnitt Kindsein. Die Symbolik des Weitergebens wird dadurch untermalt, dass die Blumenkinder viel kleiner sind als die Jugendlichen. Die eingesammelten Spielsachen sind nach der Feier von Vereinen, die sich mit bedürftigen Kindern beschäftigen, heiß begehrt.
Es ist uns immer eine große Freude, unsere Schätze weiterzugeben.

Nach dem Festakt sprechen ausgewählte Mädchen und Jungen die „Gedanken zum Tage". Auch hier dachten wir Vereinsmitglieder, dass der Programmpunkt „Dankesworte", der in vielen Jugendweihefeiern so vorkommt, nicht zutrifft. Die Vertreter der Jugendlichen sollen sich nicht einfach nur bedanken, sondern sich um diesen schönen Tag Gedanken machen. Warum stehe ich hier? Wer hat mich bis hier her gebracht? Was wird die Zukunft bringen? Und natürlich kommt der Dank an Eltern, Großeltern und Lehrer nicht zu kurz.

Ute Freudenbergs „Jugendliebe" gilt bei uns als Hymne zum Abschluss der Feier: „Lachen trägt die Zeit, die unvergessen bleibt"

„ Engagement zeigt Gesicht "

Mandy Voigt

Mandy Voigt

Der Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. organisierte für freiwillig engagierte Jugendliche am 24.06.2011 in Magdeburg eine Vernissage unter dem Thema „ Engagement zeigt Gesicht " .

Im Ausstellungskatalog zur Ausstellung wurde die Idee der Vernissage sehr schön von Peggy Jordan, eine der Verantwortlichen beschrieben.

Engagement – ein Thema, das immer mehr an Bedeutung gewinnt. In Sachsen-Anhalt engagieren sich fast jede/r Dritte in einem Ehrenamt. Die Gründe bzw. die Motivation, sich freiwillig zu engagieren, sind vielfältig. Nicht immer entsteht das Bedürfnis zu helfen oder „etwas zu tun" aus persönlichen Notsituation und Schicksalsschlägen. Jugendliche engagieren sich in den unterschiedlichsten Bereichen, um anderen zu helfen und erfahren dabei gleichzeitig gesellschaftliche Teilhabe und individuelle soziale Integration.
Im Vordergrund stehen dabei der Spaß und die Freude am Ehrenamt, vor allem aber auch der Wille ehrenamtlich tätig zu werden. Jugendliche können sich vielfältig engagieren, beispielsweise in der Politik, in der Kultur, im sozialen Bereich oder auch in Schulen.
Engagement besitzt viele Gesichter. Doch leider sehen wir oft nicht, wie wichtig diese engagierten Menschen für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft sind. Um diesem Thema mehr Aufmerksamkeit zu schenken, ist diese Ausstellung entstanden, in der freiwillig engagiert Jugendliche aus dem gesamten Bundesland portraitiert und interviewt wurden.

Aber warum nun gerade eine Ausstellung?

Ziel war es jugendliches Engagement in Sachsen-Anhalt zu fördern, zu würdigen und das Bewusstsein der Menschen für das Thema freiwilliges Engagement junger Menschen zu schärfen. Am Anfang gab es viele Ideen. Schlussendlich haben wir uns für eine Ausstellung entschieden, in der ein freiwillig Engagierter aus jedem Landkreis in Sachsen-Anhalt portraitiert und interviewt werden sollte. Einer der wichtigsten Gründe hierfür war die Erkenntnis, dass durch ein Portrait und ein Interview ein persönlicher Bezug zu den Jugendlichen selbst und zu ihrem Ehrenamt hergestellt werden kann. Der Wert und Nutzen von freiwilligem Engagement wird direkter an die Menschen herangetragen. Durch die Portraits der Jugendlichen und die Interviews mit ihnen, kann sich der Betrachter besser mit ihnen identifizieren und lernt ihr Engagement wertzuschätzen. Genau das ist es, was wir erreichen wollen.

Zudem haben wir uns dafür entschieden, die Ausstellung als Wanderausstellung zu konzipieren. Somit erreichen wir, dass jugendliches Engagement in Sachsen-Anhalt bekannter und auch nachhaltig geehrt wird.

Freiwillig engagierte Jugendliche setzen sich neben ihren alltäglichen Verpflichtungen zusätzlich ehrenamtlich und unentgeldlich für einen Verband, einen Verein, oder ein Projekt ein.
Das ist nicht selbstverständlich! Ehrenamtliches Engagement spielt eine wichtige Rolle für die Träger der Jugendverbandsarbeit sowie für die ehrenamtlichen Mitarbeiter selbst und jeder kann sich auf diese Weise für das Gemeinwohl einsetzen. Unsere Gesellschaft muss diese Wertschätzung zum Ausdruck bringen, wenn sie nicht langfristig auf dieses große Potenzial verzichten will.

Vom Landesverband Sachsen-Anhalt der Interessenvereinigung Jugendweihe e.V. wurde Mandy Voigt aus Magdeburg zur Vernissage eingeladen und portraitiert .
Mit ihr wurde folgendes Interviews geführt:

Interview zur Vernissage
am 24.06.2011 in Magdeburg

Seit wann engagierst du dich freiwillig im Verband und wie bist du dazu gekommen?

Am 29.01.2005 habe ich, Mandy Voigt, beim Modelcasting im Magdeburger City Carree teilgenommen. Diese Veranstaltung wurde von der Interessenvereinigung Jugendweihe e.V. Magdeburg ausgerichtet. Während dieser Veranstaltung kam ein Mitglied der Jugendgruppe auf mich zu und fragte mich, ob ich mir vorstellen könnte, in diesen Verein mitzuwirken. Durch ihre Schilderung, welche Aktivitäten in dieser Jugendgruppe durchgeführt werden, wurde mein Interesse geweckt. So trat ich ab Juni 2005 der Jugendgruppe in Magdeburg bei.

Wie engagierst du dich und welche Ziele verfolgst du mit deinem freiwilligen Engagement?

Wir organisieren Bastelstraßenfeste, Jugendweihemessen, Modenschauen, Namensweihen und führen die Jugendweihen durch. Während der Jugendweihe moderiere ich oder überreiche den Jugendlichen ihre Urkunde zur Jugendweihe.
Im Mai diesen Jahres bekam ich von Frau Fleischer, Geschäftsstellenleiterin der Interessenvereinigung Jugendweihe e.V. ist, das Vertrauen in Zielitz eine Jugendweihe mit 30 Jugendteilnehmern selbstständig durchzuführen.
Bei den Modenschauen führe ich selber als Model Jugendweihemode vor, hierbei können sich die zukünftigen Jugendweihteilnehmer Anregungen für ihr Outfit holen.
Da unserer Jugendweiheverein auch Fahrten anbietet, war ich auch schon als Betreuerin in Paris und begleitete Tagesfahrten zum Weihnachtsmarkt in Berlin und Leipzig.

Was ist deine persönliche Motivation für dein freiwilliges Engagement?

Durch die vielen Veranstaltungen und Fahrten lerne ich viele verschiedene Orte und viele nette und unterschiedliche Charaktere von Menschen kennen. Das wiederum kann ich für meinen zukünftigen Beruf sehr gut nutzen. Ich befinde mich im Anerkennungsjahr zur staatlich anerkannten Erzieherin.

Welche Vorteile und Nachteile ergeben sich für dich, auch in Verbindung mit der Freizeit, die du opferst?

Ich sammle immer wieder neue Erfahrungen im Bereich Projektmanagement. Durch das Mitorganisieren wird mein Selbstbewusstsein gestärkt und man lernt mit Verantwortung umzugehen. Während der Zeit im Jugendweiheverein bin ich viel offener geworden und lernte selbstständiger zuarbeiten.
Für das Absprechen von organisatorischen Dingen nehme ich einen großen zeitlichen Aufwand auf mich, denn ich fahre mit dem Auto von Wolmirstedt zur Geschäftsstelle nach Magdeburg jede Woche einmal, aber was macht man nicht alles für seine selbst gewählte Freizeitgestaltung.

Hast du das Gefühl, dass dein Aufwand Wertschätzung erhält und wenn ja, wie wurdest du bislang für dein Engagement gewürdigt?

Da es ein Ehrenamt ist wird es nicht vergütet. Ich freue ich mich über ein ehrlich

Mandy Voigt mit Vertretern des Kinder- und Jugendringes Sachsen-Anhalt

gemeintes `Danke` seitens des Jugendweihevereins.
Auch ist es schön, wenn Eltern oder Großeltern der Jugendweiheteilnehmer zu mir kommen und sagen, dass es eine sehr gut organisierte und durchgeführte Jugendweiheveranstaltung war.

Wie wichtig ist dir diese Anerkennung für deine Motivation weiterzumachen?
Die größte Anerkennung meiner Arbeit im Jugendweiheverein Magdeburg erfuhr ich im letzten Jahr, als ich von meiner Interessengruppe zur Vorsitzenden gewählt wurde. Diese Arbeit macht mit sehr viel Spaß und ich hoffe, dass ich die Gruppe noch lange Zeit als Mitglied unterstützen kann. Denn seit diesem Jahr wurde meine Arbeit als Vorsitzende der Interessengruppe Magdeburg auf Landesebene gewürdigt und ich wurde ins Präsidium gewählt. Im Präsidium beschäftige ich mich mit Aufgaben rund um den Jugendweiheverein auch in anderen Städten.

Gut geschult ist halb gewonnen - Schulung für Moderation und Rezitation

Dieter Mosemann

Besonderes Augenmerk legt der Landesverband Sachsen-Anhalt im Rahmen seiner jährlichen Fortbildungsangebote auf interessante Angebote für seine jungen Mitglieder.
Angedacht ist dabei aber immer auch, mit diesen Angeboten interessierte Jugendliche anzusprechen, die nicht Mitglied unseres Vereins sind, die aber für eine Mitarbeit gewonnen werden können.
In jeder Jugendweihefeier werden traditionell im Namen aller Jugendweiheteilnehmer Dankesworte durch Jugendliche vorgetragen, die sich dafür freiwillig engagieren.
Das Engagement dieser Jugendlichen wollte der Landesverband Sachsen-Anhalt fördern und bei Interesse künftige Moderatorinnen und Moderatoren heran zu bilden.
Es entstand ein Konzept für eine Moderationsschulung.
Die Jugendlichen wurden angesprochen und im Ergebnis konnten in zwei Schulungen insgesamt 84 Interessierte im Bildungs- und Freizeitzentrum Wolmirstedt begrüßt werden.

Teilnehmer an der Moderatorenschulung in Wolmirstedt.

Die Moderationsschulung vermittelte Wissen und praktische Umsetzung unter anderem zu den Themen:
- auf der Bühne strahlen - selbstbewusst den Raum einnehmen
- Gedichtrezitationen - worauf achten
- mit Lampenfieber umgehen
- in Stimmung bleiben - der richtige Einsatz der Stimme
- Moderationen schreiben und interessant gestalten

Am Ende wurde der persönliche Auftritt des Einzelnen aufgezeichnet, um jedem Aktiven die Möglichkeit zur Einschätzung seines Talents zu geben.
Eine Portion Mut und Selbstbewusstsein gehörte zweifelsohne dazu, aber für alle teilnehmenden Jugendlichen war es eine neue, aber tolle Erfahrung.
Schließlich bestand für alle die Möglichkeit, die kommenden Jugendweihefeiern sowohl in ihren Regionen als auch im Landesverband durch eigene Moderation oder Rezitation mit zu gestalten und zu organisieren.
Sie alle gilt es nunmehr zu fördern und weiter zu entwickeln.
Dazu ist eine weiterführende Schulung in Planung.

Feierstunde zur Jugendweihe in Niedersachsen 2011 mit Anlaufschwierigkeiten

Rita Spitzer

Der niedersächsische Verein führte in diesem Jahr zum 9. Mal die Feierstunde anlässlich der Jugendweihe durch. Die Organisation liegt vorwiegend bei den Gründungsmitgliedern, da entwickelt sich langsam eine gewisse Routine.

Die geringe Teilnehmerzahl in Niedersachsen stellt im Vergleich zu anderen Bundesländern auch eine Besonderheit dar. Während im Jahr 2003 lediglich 20 Jugendliche geweiht wurden, erreichten wir in diesem Jahr mit 62 Teilnehmern einen neuen Rekord. Das bedeutet eine Erhöhung der Teilnehmerzahl um über 200 %! In den Jahren dazwischen schwankten die Zahlen zwischen 38 und 54 Jugendlichen. In Niedersachsen bringt jeder Jugendliche durchschnittlich 9 Gäste mit zur Feierstunde. Folglich gibt es auch hier große Unterschiede. So stehen die Organisatoren jährlich vor der Frage, welcher Saal wohl der richtige für den aktuellen Durchgang ist. Zum einen muss er natürlich dem Anlass entsprechend einen feierlichen Rahmen bieten, zum anderen aber eben auch die richtige Größe haben, was sich wiederum auf den Preis auswirkt.

Bereits im Herbst 2010 zeichnete sich ab, dass es ein guter Jahrgang werden würde, weshalb wir einen Saal mit 750 Plätzen in einem angesehenen Haus in Hannover buchten. Bei entsprechender Teilnehmerzahl konnten wir uns das leisten.
Der Verkauf der Gästekarten verlief erwartungsgemäß gut und so waren zu Jahresbeginn bereits 500 Plätze vergeben.

Acht Wochen vor der Feierstunde hatten wir noch einen Termin mit dem Vermieter, um den Saal im Vorfeld zu besichtigen und letzte Absprachen zu treffen. Dabei erlebten wir jedoch eine böse Überraschung: auf ca. 250 Plätzen konnte man die Bühne gar nicht oder nur eingeschränkt sehen! Obwohl wir ziemlich geschockt waren, war uns sofort klar, dass wir das den Gästen auf keinen Fall zumuten konnten. Es war mit einem Aufstand zu rechnen, wenn die Eltern und Verwandten die Jugendlichen nicht im wichtigsten Moment sehen konnten. Der verantwortliche Projektmanager konnte unsere Sorgen jedoch nicht so richtig nachvollziehen…

Auf Nachfrage erfuhren wir dann, dass es im selben Haus noch einen alternativen Saal gab, der unseren Anforderungen besser entsprach. Wir hatten Glück, dass er zum besagten Termin auch noch frei war. Der Preis war allerdings deutlich höher. Nach kurzer Bedenkzeit - es gab quasi keine Alternative - und harten Preisverhandlungen, haben wir dann den neuen Saal gebucht. Es blieben allerdings einige Fragen offen: Wie werden die Banner befestigt? Wie groß wird die Bühne? Schafft die Band den großen Saal vernünftig zu beschallen?...

Dann war der große Tag da und wir waren wie immer ziemlich nervös..... Als nun die

*Auch in 2011–
ein aufregender und schöner Tag für alle JugendweiheteilnehmerInnen.*

LV Sachsen

Sabine Haase,
Mitgliedergruppe Leipzig

Menschenmassen in den Saal strömten, kamen noch einmal kurz Zweifel auf, ob auch jeder einen Platz bekommen würde.

Die Band begann pünktlich zu spielen und die Jugendlichen kamen herein. Das Programm nahm seinen Lauf. Alles verlief planmäßig und es wurde wieder eine gelungene Veranstaltung, was uns auch hinterher von vielen Seiten bestätigt wurde. Für die Zukunft wünschen wir uns allerdings wieder etwas weniger Aufregung bei der Organisation der Feierstunde.

Generationenwechsel in Niedersachsen

Frauke Schönefeld

Nach der Feierstunde ist vor der Feierstunde.

Deshalb führen wir in Niedersachsen unsere Mitgliederversammlung immer im Juni durch. Dann wird die Feierstunde des Jahres ausgewertet und der neue Durchgang geplant. Nachdem viele Mitglieder der Gründungsmannschaft sich nun auch mal wieder anderen Hobbys zuwenden wollen, wurde in diesem Jahr ein neuer Vorstand gewählt. Tina Schönefeld (23) – Vorsitzende, Tim Schulze (20) – stellvertretender Vorsitzender, Melanie Brünig (21) – Kassenwartin – und Annett Jänke – (37) Beisitzerin tragen nun die Verantwortung auf ihren jungen Schultern.

Sodann wurde das neue Programm vorbereitet, wobei wir in diesem Jahr die Verantwortung für die einzelnen Veranstaltungen noch weiter verteilt haben, um die Belastung zu verringern. Unsere Vorbereitungszeit wird wieder eine Mischung aus bewährten und neuen Veranstaltungen, die mit der Feierstunde den gewohnt festlichen Höhepunkt erreichen wird.

Abschluss im Schulmuseum Leipzig

Sabine Haase

Ein arbeits- und ergebnisreiches Jugendweihejahr fand mit der Durchführung der letzten Feiern am 11. Juni 2011 seinen Abschluss.

Viele unserer Mitglieder der Großregion Leipzig engagierten sich während des gesamten Jugendweihejahres. Sie halfen bzw. führten selbst die Informationsabende durch, übernahmen die Betreuung der Jugendweiheteilnehmer in den verschiedensten Veranstaltungen der offenen Jugendarbeit, begleiteten sie bei Fahrten in die Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald, in die Metropole Berlin und Paris, moderierten in den Jugendweihefeiern u.a.m.

Wir haben zusammen gearbeitet und wollten auch zum Abschluss etwas Besonderes unternehmen. Die Lösung war bald gefunden.
Gemeinsam mit unserem Regionalkoordinator Marcel Lehmann organisierten wir einen Besuch im Schulmuseum Leipzig.
Nach dem Motto „Lasst euch überraschen“ traf sich ein Teil unserer Mitglieder am 28.Juni vor dem Museum.

Schon etwas gespannt auf das, was uns erwartet, empfing uns eine Mitarbeiterin des Hauses und lud uns ein zu einer Schulstunde „Zu Kaisers Zeiten“.
Eine kurze Einweisung genügte und in wenigen Minuten wurden aus uns Schüler mit Schleifchen in den Haaren, Schürzen und Schulterkragen, wie es zu dieser Zeit üblich war. Nach Schönheit ging es nicht. Mit solchen Namen wie Heini, Liesbeth, Trude u.a. erhielten wir auch eine andere Identität.

Die Stunde begann. „Guten Morgen Kinder“, begrüßte uns Frl. Lehrerin. Alle antworteten, wie es sich für brave Schüler gehört, “Guten Morgen Frl. Lehrerin“. Wussten wir etwas nicht oder beschäftigten uns mit anderen Dingen, dann mussten wir uns schon mal solche Bemerkungen wie z.B.: „Ach, du dummes Ding“, „Aus dir kann ja nichts werden“ oder „ Komm hier auf die Eselsbank“ gefallen lassen. Aber auch solche Worte gab es: „Das hast du gut gemacht, brav mein Kind“. Für uns sehr belustigend, aber strenge Maßstäbe zu Kaisers Zeiten.

In einer gemütlichen Runde nach dieser Schulstunde dankte Marcel Lehmann nochmals allen Mitgliedern für die geleistete Arbeit. Ebenfalls nutzten wir die Gelegenheit zum Austausch von Erfahrungen, wie wir unsere Arbeit für die Erfüllung der vor uns stehenden Aufgaben verbessern und wie wir sie noch effektiver gestalten können.
Dabei ließen wir uns die selbst gemachten Salate und mitgebrachten Getränke schmecken.

Vom Besuch des Schulmuseums- besonders dieser Schulstunde- waren wir sehr begeistert und empfehlen es gern weiter. Für uns war das ein gelungener Abschluss. Wir werten es auch als einen kleinen Beitrag zur Vertiefung des Geschichtsbewusstseins, insbesondere der Schulgeschichte.

Die offene Jugendarbeit braucht viele Helfer

Diana Hennig, Rolf Uhlmann, Fabian Siebert

Unsere Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich, sie setzen sich für sich selbst und andere ein.

Die Inhalte und Themen des Engagements sind so facettenreich wie die Bedürfnisse und Interessen unserer Mitglieder: Freizeit, Spaß, Bildung, Geselligkeit, Alltagsbewältigung, Arbeitswelt und viele weitere. Der größte Teil ehrenamtlichen Engagements findet selbstorganisiert statt.
So sind unsere Mitglieder in die Planung, Organisation und Durchführung unserer Veranstaltungen für die offene Jugendarbeit von Anfang an einbezogen. Alle Veranstaltungen werden in unseren „News Regional“ ausgeschrieben und sind so auch für alle Mitglieder immer nachlesbar.

Die Jugendarbeit beziehungsweise Kinder- und Jugendarbeit besteht seit dem Ende des 19. Jahrhunderts in Zentraleuropa und ist ein klassisches Tätigkeitsfeld der sozialen Arbeit. Heute ist sie nach dem §11 des Achten Sozialgesetzbuch in Deutschland ein fester Bestandteil der Kinder- und Jugendhilfe.
Sie ist neben der Bildung und Erziehung im Elternhaus, Kindergarten oder Schule und beruflicher Ausbildung ein weiterer wichtiger, ergänzender Bildungsbereich in der Freizeit der Kinder und Jugendlichen. Dem haben wir uns mit unseren Veranstaltungen und den darin enthaltenen Themenschwerpunkten, wie z.B. Demokratie erleben, Geschichte erleben usw. ebenfalls angenommen.

Ziel der Kinder- und Jugendarbeit ist zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen beizutragen. Sie soll an den Interessen der jungen Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden. Junge Menschen sollen zur Selbstbestimmung befähigt und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement angeregt und hingeführt werden.
Hierbei stehen den Jugendlichen unsere ehrenamtlichen Mitglieder jeder Altersgruppe in den Veranstaltungen immer zur Seite. Sie geben ihre

Unsere Klasse –
stets bemüht, den “Unterrichtsstoff”
aufmerksam zu verfolgen.

Das Pfingstcamp des Sächsischen Verbandes ist seit Jahren fester Bestandteil der offenen Jugendarbeit.

Lebenserfahrungen ohne den erhobenen Zeigefinger gerne weiter. Sie leiten und lenken die Jugendlichen und sind aber gleichzeitig auch Zuhörer und Ratgeber.

Unsere Mitglieder, egal ob Jung oder Alt, übernehmen gerne Verantwortung. Ihr Engagement ist Ausdruck ihrer Wertevorstellung.
Sie engagieren sich gemeinschaftlich und oft ohne „Wenn“ und „Aber“ in ihrer Freizeit. Ohne unsere Mitglieder könnten wir in unserer Region das breite Angebot in der offenen Jugendarbeit nicht anbieten und absichern.

Je mehr ehrenamtliche Mitglieder in den Entwicklungsprozess der offenen Jugendarbeit eingebunden sind, umso breiter wird die Akzeptanz der getroffenen Entscheidungen sein. Der alte Spruch „Gemeinsam sind wir stark“ trifft bei der Umsetzung der Veranstaltungen in der offenen Jugendarbeit in unserer Region hundertprozentig zu. Alle unsere 22 ehrenamtlichen Mitglieder unterstützen und begleiten die Veranstaltungen nach ihren Interessenlagen und nur so können wir unsere Angebote aufrechterhalten. Würden nur die hauptamtlichen Mitarbeiter die offene Jugendarbeit organisieren und vor allem begleiten, wäre die Vielzahl der Veranstaltungen überhaupt nicht möglich.

Die Mitgliedergruppe der Großregion Zwickau.

Unsere Mitglieder erleben in ihrem ehrenamtlichen Engagement, dass sie etwas bewegen und die Entwicklung der Gesellschaft nach ihren Vorstellungen konkret beeinflussen können. Diese Erfahrung von Selbstwirksamkeit ist ein wichtiges Motiv, welches die konkreten, persönlichen Interessen und Werthaltungen ergänzt:

Attraktive Gestaltungsmöglichkeiten und die Möglichkeit, selbst über Räume, Inhalte sowie Geld und andere Ressourcen zu bestimmen, ist die wichtigste Voraussetzung für ein ehrenamtliches Engagement, in dem alle Mitglieder ihre Persönlichkeit umfassend entwickeln und entfalten können. Oft stoßen sie erst einmal an ihre Grenzen, aber durch die gemeinschaftlichen Entscheidungen und die enge Zusammenarbeit können sie diese Grenzen überwinden und zu erfolgreichen Ergebnissen kommen. So helfen die „Alten“ den „Jungen“ oft in Organisationsfragen, aber auch die „Jungen“ helfen den „Alten“ und wenn es nur um das eine oder andere technische Problem geht. So steht die offene Jugendarbeit in unserer Region auch unter nachfolgenden Mottos:

„Für sich selbst und andere“.

„Erfolgreiches Engagement macht Spaß.“

Allen ehrenamtlichen Mitgliedern macht unsere offene Jugendarbeit Spaß und Freude. Das ist neben allen o.g. Möglichkeiten das Wichtigste.

Die offene Jugendarbeit ist ein Hauptbestandteil unserer Satzung und wird gerne von allen gemeinsam unterstützt und umgesetzt.

Sechs Monate im Verband

Petra Wißmann

Heute möchte ich die Gelegenheit nutzen, einen kurzen Überblick zu meiner bisherigen Zeit im Sächsischen Verband und für Jugendarbeit und Jugendweihe e.V. in der Großregion Dresden zu geben. Ich heiße Petra Wißmann und habe nach meinem Studium der Kulturwissenschaft und Pädagogik in Jena habe in einigen Bereichen der offenen Jugendarbeit agiert. Kinderbetreuung, Museumspädagogik und Schulsozialarbeit waren dabei maßgebende Richtungen, in denen ich viele Erfahrungen sammeln durfte.

Mein Wunsch ist es seit langem beide Studienfächer zu vereinen und kulturelles Engagement mit Jugendarbeit zu verbinden. Durch Zufall bin ich im Internet auf eine Plattform sozialer Institutionen auf den Verband gestoßen.

Mit einer Initiativbewerbung begann am 1. März mein erster Arbeitstag.
Ich wurde herzlich aufgenommen und danke an dieser Stelle dem gesamten Team. Es ist kein Job wie jeder andere an dem man 8 Uhr kommt und 15 Uhr gehen kann. Das schönste ist die abwechslungsreiche Arbeit- hier wird es nie langweilig.

Oft werde ich gefragt: „Was machst Ihr denn, wenn die Jugendweihefeiern vorbei sind?“ Darauf kann ich nur sagen unendlich viel. Es gehört viel mehr dazu und das ist gut so. Eine Kombination von Veranstaltungsmanagement und der aktiven Arbeit mit Jugendlichen. Hauptbereiche sind die Kursverwaltung der Offenen Jugendarbeit, die Kundenbetreuung, Durchführung von Informationsveranstaltungen, die Organisation von diversen Events, die Übernahme der Region Sächsische Schweiz, Betreuung auf Jugendfahrten bis hin zur Bürostuhlakrobatik.

Das Beste dabei ist die freie Einteilung der Arbeitszeiten. So kann man langfristig planen, welche Projekte bis wann umgesetzt werden sollen und nach einem festen Zeitplan arbeiten.

Besonders beeindruckt mich das Engagement von Renate Mizera, unserer Regionalkoordinatorin. Ihr gilt an dieser Stelle besonderer Dank nicht zuletzt für die gute Arbeitsorganisation zum Beispiel in Vorbereitung auf die Jugendweihefeiern. Innerhalb kürzester Zeit habe ich sehr viel gelernt und selbst umsetzen dürfen.

Ich brauche Herausforderungen in meinem Leben, deswegen bin ich hier genau richtig!

Petra Wißmann,
Mitarbeiterin Regionalbüro Dresden

Generationswechsel eingeleitet
Wahlen in den Mitgliedergruppen des Sächsischen Verbandes auf dem Weg zur Vertreterversammlung im November 2011

Detlef Dikow

Entsprechend der Satzung unseres Verbandes führen wir am 5. November 2011 die Vertreterversammlung in Dresden durch. Auf dieser Versammlung wird der neue Landesvorstand für die nächsten vier Jahre gewählt. In Vorbereitung auf diese, wurden in den Monaten Februar bis April 2011 die Wahlen in den Mitgliedergruppen durchgeführt. In unseren neun Großregionen und dem Chemnitzer Verein gibt es 14 Mitgliedergruppen, in denen 256 Mitglieder haupt- und ehrenamtlich tätig sind.
Durch die Vorsitzenden der Mitgliedergruppen wurde die bisherige Arbeit der letzten Jahre eingeschätzt. Im Mittelpunkt standen dabei die Teilnehmergewinnung, die Gestaltung der offenen Jugendarbeit, die Feiergestaltung, die Arbeit mit den Kontakteltern, die Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen Mitarbeitern sowie die Mitgliederarbeit.
In allen Großregionen ist ein Anstieg der Teilnehmer an der Jugendweihe zu verzeichnen. Im Jahre 2011 haben 11186 Jugendliche die Jugendweihe erhalten und bis jetzt haben sich bereits 10000 Jugendliche zur Jugendweihe 2012 angemeldet. Durch die flächendeckende Einführung von Informationsabenden in den Schulen konnte dieses gute Ergebnis erreicht werden.

Detlef Dikow,
Vizepräsident Sächsischer Verband für Jugendarbeit und Jugendweihe e.V.

Im Rahmen der offenen Jugendarbeit standen für unsere Jugendweiheteilnehmer und Schülern der 8. Klasse vielfältige und interessante Veranstaltungen bereit, die auch gern von den Jugendlichen angenommen wurden. Dazu zählen unter anderem: Kniggekurse, Mixkurse, Theaterveranstaltungen, Besuche von Museen und Ausstellungen, Exkursionen in Betriebe und gesellschaftliche Einrichtungen, Gespräche mit Abgeordneten des Bundes- und Landtages, sowie kommunalen Vertretern. Außerdem finden die Reisen nach Paris und Buchenwald großen Anklang bei den Jugendlichen.
Durch das hohe Engagement aller Mitglieder, war es möglich, die Jugendweihefeiern auf einem hohen Niveau in Sachsen durchzuführen.
Die positiven Ergebnisse in allen Regionen konnten nur durch die enge Zusammenarbeit der hauptamtlichen Mitarbeiter mit den ehrenamtlichen Mitgliedern und den Kontakteltern der Klassen erreicht werden.

In allen Mitgliedergruppen wurde aber auch ein inhaltsreiches Vereinsleben gestaltet, um Freude und Spaß an der Arbeit in unserem Verein zu erhalten. Ein besonderer Höhepunkt war dabei die Festveranstaltung zum 20.Jahrestages des Sächsischen Verbandes in Dresden.

In allen Mitgliederversammlungen wurden neue Vorstände und die Delegierten für die Vertreterversammlung am 5. November 2011 gewählt. Dabei zeichnete sich ab, dass ein Generationswechsel vollzogen wurde. Von den neugewählten Vorsitzenden der Mitgliedergruppen sind fünf unter 35 Jahre. Immer mehr junge Mitglieder übernehmen Verantwortung in den Vorständen der Mitgliedergruppen.

Unsere regionalen Organisationsstrukturen werden den Erfordernissen entsprechend ausgebaut, um Einfluss auf die satzungsmäßige Jugendarbeit zu garantieren. Es bleibt dabei, nur die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen Mitarbeitern und den ehrenamtlichen Vereinsmitgliedern versetzt uns in die Lage, die umfangreichen Aufgaben erfolgreich zu bewältigen, damit es auch die Jugendweihe in 20 Jahren geben wird.

„Bonjour Paris“
Eine Idee wurde zum Markenzeichen

Frank Hammer

Der Louvre ist natürlich jedes Jahr Bestandteil der Stadtrundfahrt.

Alle haben davon geträumt, aber nur wenige es je für möglich gehalten, dass aus diesem zarten Pflänzchen Paris eine stattliche Eiche, aus der Idee einer „Jugendweiheabschlussfahrt nach Paris“ das Markenzeichen „Bonjour Paris“ mit der bekannten Dimension werden kann!
Blicken wir zurück in das Jahr 2008, denn hier wurde das Beet vorbereitet.

Die Idee:
Ein touristisches Highlight mit Wiedererkennungswert und Nachhaltigkeit im Rahmen der Aktivitäten zur Jugendweihe zu platzieren.

Gemeinsam mit dem Sächsischen Verband für Jugendarbeit und Jugendweihe e.V. konzipierten wir eine Städtetour, die ein würdiger Abschluss und gleichzeitig der Höhepunkt des Jugendweihejahres darstellen sollte. Das Reiseziel Paris war schnell gefunden. Reisprogramm und Ablauf folgten. „Bonjour Paris“, da jede Pflanze einen Namen trägt, war auch recht bald unsere Idee, der Produkttitel.
Mit einer Mixtur aus freundlichem Preis, super Programmpaket, kompetenten Leistungspartnern und kreativer Betreuung wurde kräftig gedüngt.

Gespannt beobachteten wir das Wachstum, warteten auf die ersten Buchungen. Auch die witzige Idee einer Parisanmeldung als Postkarte verfehlte seine Wirkung nicht. So wuchs unser Pflänzchen schneller als wir dachten. Stattliche 461 im Jahr 2009, beachtliche 879 im Jahr 2010 und gigantische 1.612 Teilnehmer im Jahr 2011 verbrachten spannende, und wie wir meinen, prägende Tage in Frankreichs Hauptstadt.

Und wenn die Daheimgebliebenen es wollten, konnten sie die Aktivitäten ihrer Sprösslinge in Paris fast live am Bildschirm verfolgen. Ermöglicht durch ein TV-Team vom Dresden Fernsehen, dass die Tour begleitete und je Tag eine Reportage in die Heimat sendete. Dies übrigens seit 2009, unserer ersten Staffel!

Teilnehmer der Paris-Tour 2011 im Schloß von Versailles.

Dank der guten und konstanten Pflege, denn mit „Eichen“ kennen wir uns jetzt aus, steht im Garten des Sächsischen Verbandes ein beachtlicher Baum, der naturgemäß im Frühjahr prächtig austreibt und spätestens zu Ostern seine volle Pracht entfaltet hat. Er hat starke Wurzeln und ist ein Markenzeichen – auch für Kreativität, Mut und Seriosität.

P.S.
An dieser Stelle ein Dankeschön an all die Leser, die eine oder mehrere Touren als Reiseleiter oder Betreuer für tweeny TOURS begleitet haben.

tweeny Reiseleiter und Betreuer live aus dem Disney Resort Paris.

Jugendweihe Baden-Württemberg

Ines Brügelmann

An der diesjährigen Jugendweihe nahmen 56 Jugendliche aus ganz Baden-Württemberg teil, wir hatten sogar Teilnehmer aus Rheinland Pfalz und Bayern.

Dies bedeutete für uns eine Steigerung um 35 % gegenüber dem letzten Jahr (42 Teilnehmer). Die Festveranstaltung fand dieses Jahr zum ersten Mal in der Osterfeldhalle in Esslingen statt, auch aufgrund der sehr hohen Gästezahlen (rund 600).

Eine rundum gelungene Jugendweihefeier 2011 in Baden-Württemberg.

Es wurde ein sehr schönes Programm geboten, den musikalischen Teil übernahm die Band Chili Pie des Musikfachseminars Stuttgart mit eigens für diese Veranstaltung komponierten Titeln, die übrigens bei den Jugendlichen und auch den Gästen sehr gut ankamen. Abgerundet wurde das Programm von Rezitationen sowie unserem Festredner Herrn Dr. Frank Eisenmann (RA aus Stuttgart), der mit seiner Rede genau die Wellenlänge der Jungen und Mädchen traf.

LV Thüringen

Festredner Dieter Hausold,
Abgeordneter des Thüringer Landtages

"die Notendealer" aus Freiberg

Hessen

Im Ganzen haben wir sehr viele schöne Rückmeldungen zur Festveranstaltung erhalten. Aber auch unsere einzelnen Vorveranstaltungen zu Themen wie Berufe, Prävention, Kultur, Politik und Medien kamen bei den Jugendlichen gut an.
Besonders erwähnen möchte ich hier unseren Besuch im SWR Funkhaus in Stuttgart mit Führung und Live-Aufnahmen aber auch unseren Tag der Ausbildung bei der Firma Bosch in Abstatt.

Die Akzeptanz unserer angebotenen Veranstaltungen kann man auch daran erkennen, dass 53,3 % der Teilnehmer an 3 und mehr Veranstaltungen (insgesamt 6) teilgenommen haben, und das, obwohl einige doch eine weite Anreise haben.

Aus Träumen und Mut wächst Zukunft

Ute Töpfer, Monika Seidler

Das Leben ist wie eine Reise im Zug. Und auch in diesem Jahr stiegen wieder viele Jugendliche mit Ihren Festveranstaltungen zur Jugendweihe in einen neuen Wagen um. Ein Beispiel dafür ist die Feier von 91 Mädchen und Jungen am 21.05.2011 in Gera. Schüler aus verschiedenen Schulen hatten sich für die Feier im Konzertsaal des Theaters schön gemacht. Die Jungs liefen den Mädchen den Rang ab und eine mit Konsequenz die ganze Feierstunde aufbehaltene Sonnenbrille erregte sogar das Interesse von Tim Gernitz, Frontmann der Freiberger A-capella-Band „Die NotenDealer". Mit jungendlich frischen Texten, in denen die fünf Sänger kein Blatt vor den Mund nahmen, brachten sie Stimmung in den Saal und sorgten dafür, dass sich die jungen Leute im Song „Pubertät" lachend wieder erkannten.

Das ist die Zeit, in der ihr „frech, launig, faul und größenwahnsinnig" seid, wandte sich Festredner Dieter Hausold, Fraktionsvorsitzender der Partei die Linke im Thüringer Landtag, an seine Zuhörer. Der Geraer bat die jungen Leute um Nachsicht mit ihren Eltern. „Sie brauchen Zeit zu begreifen, dass Ihr keine Kinder mehr seid", sagte er und empfahl zugleich, auch künftig auf deren Rat zu vertrauen. „Sucht die Nähe Eurer Eltern, auch wenn sie manchmal echt peinlich sind", formulierte er und versicherte: „Eltern lieben ihre Kinder bedingungslos, nur sie können es manchmal nicht so zeigen". Ihnen und sich selbst etwas zu beweisen, braucht es nicht nur die Träume in den Herzen der 14-Jährigen, sondern auch eine gehörige Portion Mut.

Die Jugendlichen selbst fühlten sich schon ein bisschen erwachsen. Der eine wegen der Anrede „Herr" auf einer Glückwunschkarte und der Nächste wegen der tollen Kleidung.
Eine Klassenlehrerin gab ihren Schülern noch Hinweise für den Gang auf die Bühne mit auf den Weg. Für sie war die Feierstunde eine Generalprobe, da ihre Tochter zwei Wochen später selbst das Buch „Weltanschauung – Jugend verändert die Welt", Urkunde und Blumen in Empfang nehmen konnte.

Den richtigen Griff hat die Jugendweihe Ostthüringen e.V. erneut bei der Auswahl der Künstler getan. Bejubelt wurden neben den „NotenDealern" auch die Tänzer und Tänzerinnen des Vereins „Bewegungsküche" aus Jena. Wirklich herzlich gelacht wurde über die eingeblendeten Kinderbilder. Das war für jeden ein kurzer Blick zurück.
Das Lebe ist wie eine Reise im Zug. Jetzt liegt es auch an den Jugendlichen, dessen eigenes Reiseziel zu bestimmen.

„Kinder wollen nicht auf das Leben vorbereitet werden, sie wollen leben"

Caroline Eckert, Kristin Beutner

Mit wackeligen Knien stand ich auf, fast stolperte ich über mein Kleid. Alle Augen richteten sich nur auf uns und ich schaute in viele gespannte Gesichter und sah einige Mütter aufgeregt in ihren Taschen nach Taschentüchern suchen. Auf den letzten paar Metern fühlten sich meine Knie immer mehr wie Wackelpudding an. Meine Hände fingen an zu zittern und mein Herz schlug mir bis zum Hals. Ein Glück, dass ich in meinen hohen Schuhen nicht umgeknickt bin, hoffentlich sitzen meine Haare und meine Strumpfhose hat kein Loch. So schwer ist es also erwachsen zu werden?!

Alles begann mit einem Brief: Einladung zum Jugendweihe-Kennlerntreffen am 22.02.2011. Was soll ich denn da bloß anziehen? Dann muss ich mir unbedingt vorher noch die Nägel lackieren. Dann war der Tag schon gekommen, morgen war der 22.

So viele neue Gesichter. Alle waren etwas überfordert und keiner wusste so genau was er sagen sollte. Doch dann war der Anfang gemacht, wir stellten uns alle einmal vor. Danach waren alle etwas lockerer und schnell fingen wir an uns zu unterhalten und voneinander zu erzählen. Es wurde gelacht, geredet und heiß über die Auswahl der Fahrten diskutiert. Spanien, England oder doch Amerika? Zwischendurch wurde noch lecker gegessen und die Zeit verging wie im Flug. Und schon mussten wir uns wieder verabschieden. Noch schnell Handynummern austauschen und dann waren alle wieder weg.

Schon bald waren die Osterferien ran und die ersten Fahrten stand auf dem Programm. 22 h sitzen, sitzen und sitzen. Eine lange und anstrengende Busfahrt, bis wir in Spanien Lloret de Mar ankamen. Aber der lange Weg hatte sich gelohnt. Strahlender Sonnenschein und der Blick aufs Mittelmeer erwartete uns, sobald wir aus dem Bus stiegen.
Barcelona, der Freizeitpark Port Aventura, das Felsenkloster Montserrat, ein spanischer Wochenmarkt und wunderschöne Stunden am Strand warteten auf uns. 7 unvergessliche Tage vergingen wie im Flug, als wir auch schon wieder im Bus nach Hause saßen.

Kurze Zeit später kam wieder ein Brief. Riesen Schiffe, bunte Luftballons, tausende von Menschen- all das erwartete uns auf dem 822. Hafengeburtstag in Hamburg vom 06.-08.05.2011. Es waren drei erlebnisreiche, aber dennoch viel zu kurze Tage. Wir haben viel gesehen und tolle Freunde gefunden. Die wenige Zeit wurde erfolgreich ausgenutzt und die Nacht zum Tag gemacht.

Der Tag der Jugendweihe rückte immer näher und die Aufregung stieg. Jede Woche wurde das Kleid anprobiert und geguckt ob die Schuhe noch passen. Der Friseurtermin stand fest und die Vorbereitungen liefen auf Hochtouren.

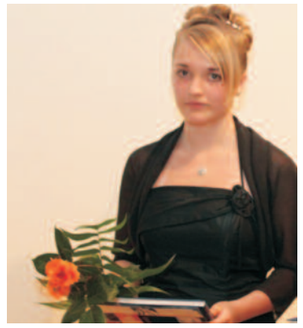
Das letzte Treffen am 14.05.2011 vor der Jugendweihe. Nur noch knapp ein Monat bis zum großen Tag. Auch hier war die Aufregung deutlich zu spüren. Es wurde viel geplant, geredet und verglichen. Wer trägt welches Kleid und wie werden die Haare gemacht?! Es gab so viel zu besprechen. Doch es wurde auch darüber gesprochen, wer mit wem auf die Bühne geht und wer die Dankesrede hält. Die Anspannung wuchs, und wir waren froh, Frau Töpfer zu haben. Sie hatte auf alle Fragen eine Antwort und besprach mit uns alles Wichtige für den großen Tag. Wir sind sehr dankbar für ihre engagierte Arbeit.

Tief durchatmend, du schaffst das! Ich gehe auf das Mikrofon zu. Hoffentlich überlebe ich das. Es wäre schade, denn sonst könnte ich in den Sommerferien gar nicht zwei wunderbare Wochen in Ungarn miterleben. Nun bin ich mit meinem Teil der

Höhepunkte – unsre Fahrt nach Spanien (oben) und nach Hamburg (links).

Caroline Eckert

Kristin Beutner

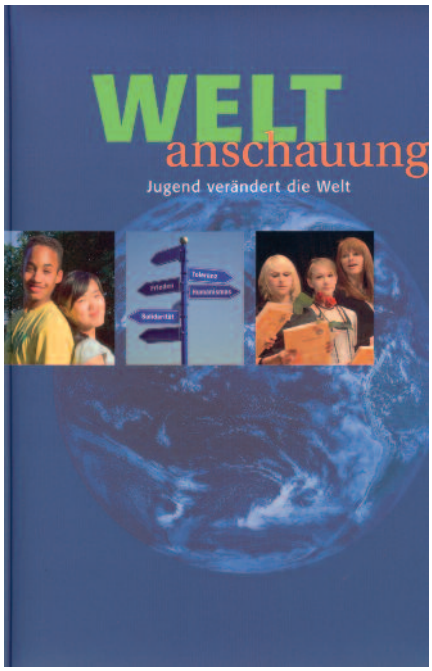


Dankesrede dran. Ich nehme das Mikrofon in die Hand. Mein Herz schlägt mir bis zum Hals:
„… Kinder wollen nicht auf das Leben vorbereitet werden, sie wollen leben …“

Es war eine tolle Jugendweihefeier am 16. Juni 2011 im Philipp-Scheidemann-Haus in Kassel. 18 Jugendliche mit ihren Eltern, Großeltern, Geschwistern, Angehörigen und Freunden haben sie miterlebt.
Junge Leute haben für uns das Programm gestaltet und mit der Präsentation unserer Kinderbilder wurde eine richtig runde Sache daraus.

Die Festrede von Herrn Arne Lund war frisch und jugendgemäß. Unsere Eltern und auch wir waren begeistert und sicher werden uns so manche Worte im Gedächtnis bleiben.

Bundesverband



„Weltanschauung – Jugend verändert die Welt“
Das Geschenkbuch von Jugendweihe Deutschland e.V. ist ein Erfolgsmodell

Konny G. Neumann

Mehr als 75.000 Exemplare des gemeinsam von der Redaktion JWDL, mit Experten und Jugendlichen, sowie der Duden Schulbuchredaktion über drei Jahre erarbeiteten Geschenkbuchs wurden bereits an unsere Teilnehmer der Jugendweihe-Feiern übergeben.

Laufend erreichen uns Anfragen, ob das Buch nicht auch an Schulen abgegeben werde könne, der Inhalt sei sehr jugendgemäß und sowohl informativ wie auch anregend gestaltet. Jugendliche von Chemnitz bis Flensburg, von Rostock bis Stuttgart, von Cuxhaven bis Bonn, von Eisenach bis Hannover, von Hamburg bis Kassel haben uns positive Rückmeldungen gegeben.

In einem Gespräch mit dem verantwortlichen Geschäftsführer, Herrn Südhoff, des Cornelsen Schulbuchverlages, der den Duden-Verlag übernommen hat, wurde die nunmehr 4. Auflage für die Jahre 2013 - 2015 vorbereitet.
Während das Grundkonzept erhalten bleiben soll, wurde vereinbart, dass rund ein Drittel des Buches modernisiert und an die Weiterentwicklung in der Gesellschaft angepasst werden soll.

Wünsche zu neuen Themen, Vorschläge zur Aktualisierung des Buches nimmt die Redaktion von JWDL gern entgegen. Bitte an unserere Bundesgeschäftsführerin, Marina Hammer, mailen unter bundesverband.jugendweihe@gmx.de

Impressum

Herausgeber: Jugendweihe Deutschland e.V.,
Wackenbergstraße 90, 13156 Berlin
Telefon und Fax: 030 5509314 - Internet: www.jugendweihe.de
Fotos: Jugendweihe Deutschland e.V., Mitgliedsverbände und privat
Auflage: 1.000 Exemplare Druck: saxoprint

© Copyright by Hrsg.
Alle Rechte vorbehalten, auch der auszugsweisen Übersetzung und Vervielfältigung, sowie Nutzung in digitaler Form.
Der Nachdruck ohne Genehmigung des Herausgebers ist untersagt.
Für irrtümliche Angaben übernimmt der Herausgeber keine Haftung.
Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.